

blickpunkt

UETIKON



Amtliches Publikationsorgan der Gemeinde Uetikon am See

Schiff ahoi für die junge Schiffsführerin aus Uetikon

Die in Uetikon aufgewachsene Lorena Bühler hat ihren Traumjob gefunden. Seit Anfang der Saison fährt sie auf den Limmatschiffen der ZSG-Flotte.

Jérôme Stern

Zürichsee Schifffahrtsgesellschaft-Werft in Wollishofen, 10 Uhr. In ihrer Schiffsführeruniform geht Lorena Bühler zu ihrem heutigen Gefährt, dem E-Limmatboot Fluvius und begrüsst den Deckchef. Ein paar kumpelhafte Scherze – man versteht sich. Vor zwei Monaten hat die 29-Jährige ihre Ausbildung als Schiffsführerin auf den Limmatbooten abgeschlossen, seither fährt sie auf der Route zwischen Landesmuseum und Zürichhorn – ein [Seite 2](#)



Verliebt in die Seefahrt: Lorena Bühlers Weg zu ihrem Traumjob verlief nicht gradlinig.

Foto: Jérôme Stern

Jetzt
Artenreichtum
pflanzen!
Es ist höchste Pflanzzeit!!
Hämmig
Baumschule
www.haemmig.ch
Hämmig

Freiwillige machen Uetikon sauber

Am traditionellen Fötzelitag suchten Freiwillige Uetikons Strassen und Wege nach achtlos weggeworfenem Güssel ab. Dabei lernte man neue Leute kennen und freute sich über Sonnenschein. [Seite 5](#)

Ausstellung bringt Frühlingsgefühle

Wer in einem einzigen Haus Eisenskulpturen, Keramik sowie neue Stoffe bestaunen möchte, ist bei der Frühlingsausstellung an der Uetiker Tramstrasse 75 an der richtigen Adresse. [Seite 6](#)

Warum Empanadas aus Uetikon kommen

Das neue Bistro «Pasito Vavelo» bringt nicht nur spanische Spezialitäten nach Uetikon. Manuela Nieves und Marc Achhammer (Bild Kopfleiste) haben sich an der Weingartenstrasse ihren Traum verwirklicht. [Seite 14](#)

«Getränke sind definitiv unser Bier!»



Gast-Editorial

Bevölkerung in Sicherheit

Fast auf den Tag genau vor einem Jahr betrat ich zum ersten Mal das Gemeindehaus in Uetikon am See. Nervös und zugleich neugierig wartete ich auf das erste Vorstellungsgespräch für die ausgeschriebene Stelle als Abteilungsleiterin Bevölkerung + Sicherheit. Der Beschrieb meiner zukünftigen Aufgaben hörte sich spannend und vielfältig an: Einwohnerdienste, Feuerwehr, Sicherheit, Umwelt, Energie und Verkehr. Ein fast unerschöpfliches Themenfeld: Somit genau die richtige Herausforderung für mich!

Nach 18 Jahren im Umweltbereich des Kantons Zürich war ich auf der Suche nach einer Veränderung und neuen Themen, die ich hier in Uetikon gefunden habe. Die Arbeit bietet täglich neue Themen und Erfahrungen. Ich bin sehr dankbar, dass ich mich auf die Unterstützung und Erfahrung meiner erfahrenen und motivierten Mitarbeitenden bzw. Arbeitskollegen und -kolleginnen verlassen kann. Hier ein Kurzabriss unserer Arbeitsfelder:

Unsere schöne Gemeinde wächst und dies beschäftigt die Mitarbeiterinnen der Einwohnerdienste. Die Arbeit am Schalter der Einwohnerdienste erfordert nicht nur die korrekte Abwicklung der Geschäfte, sondern auch gute Fremdsprachenkenntnis und viel Einfühlungsvermögen in Menschen anderer Kulturen. Am Schalter sind alle willkommen, auch Hunde und Fundgegenstände.

Von der Prävention bis zur schnellen Reaktion im Notfall – die Mitarbeitenden des Fachbereichs Sicherheit arbeiten tagtäglich für dieses Ziel. Mit grossem Einsatz war die Feuerwehr Männedorf-Uetikon über die Ostertage unterwegs, sei es um einen Hausbrand in Männedorf zu löschen, eine Herde Pferde einzufangen oder eine Ölspur zu beseitigen. Um das grosse Chaos in der Gemeinde vermeiden zu können, werden Veranstaltungen und allfällige Strassensperrungen bei Anlässen oder Baustellen koordiniert und bewilligt.

Im Bereich Umwelt, Energie und Verkehr setzen wir uns ein für eine zuverlässige, sichere und erneuerbare Energieversorgung, aber auch vielfältige Lebensräume. Diese sollen einladen zum Verweilen, Entspannen und Erleben. Wir fördern alternative und nachhaltige Mobilitätskonzepte, sei es durch den Ausbau von öffentlichen Verkehrsmitteln, die Förderung des Radverkehrs oder die Schaffung von verkehrsberuhigten Zonen. So kann unser öffentlicher Raum ein sicherer Ort für alle sein, sei es für den Verkehr, für ein Spiel oder eine Begegnung.

Liebe Leserinnen und Leser, die Themen in der Abteilung Bevölkerung + Sicherheit sind nicht nur sehr vielfältig, sondern auch äusserst nahe am «Leben». Ich selbst bin sehr stolz, dass ich seit etwas mehr als fünf Monaten ein Teil dieses «Lebens» sein darf und freue mich auf viele spannende Projekte in naher und ferner Zukunft.

S. Steinlin

Seraina Steinlin
Abteilungsleiterin Bevölkerung + Sicherheit

REDAKTIONSSCHLUSS

Redaktionsschluss für die Ausgabe 8/2024
vom 3. Mai 2024 ist am **Freitag, 26. April 2024**,
um 10.00 Uhr.

Einsatz dauert von 10.30 Uhr bis 19.00 Uhr.

Elektroantrieb mit grosser Reichweite

Nach einer kurzen Sicherheitskontrolle des Schiffsrumpfs – alles gut – schiebt sie die Eingangsluke auf und checkt die Anzeigen im Führerstand. Zuvor hatte der Deckchef schon alle Systeme und die Maschinen aktiviert, wobei die Limmatboote seit einem Jahr mit Elektroantrieben fahren. Derweil deutet Lorena auf zwei Bildschirme vor ihr und sagt: «Hier haben wir die Anzeigen für Radar, Satelliten-Navigationsgerät sowie Funkgerät, Wendeanzeiger und Kameratablets. Alles ist eingeschaltet, damit sind wir jetzt startbereit.» Starten heisst in diesem Fall, rückwärts aus dem schmalen Dock zu manövrieren, ohne die Wände zu touchieren. Dass direkt hinter uns die grosse MS Limmat liegt, macht die Sache nicht einfacher.

Doch all dies ist kein Problem für Schiffsführerin Bühler. Seelenruhig

und entspannt dirigiert sie das 22 Meter lange Boot mittels zwei Kontrollhebeln von der Werft in den offenen See.

Zahlreiche Versuche

Während ich Lorena beobachte, wird klar, dass sie jede Sekunde ihres Jobs liebt: Ihre strahlende Miene spricht Bände. Doch bis es soweit war, musste sie manche Schwierigkeiten umschiffen. Begonnen hatte alles nach ihrer Ausbildung als Kaufrau Tourismus. Sie jobbte auf Büros und war einfach nicht glücklich. «Einerseits realisierte ich, dass Büroarbeit nichts für mich war. Andererseits fragte ich mich, was ich als KV-Abgängerin denn sonst tun könnte», erinnert sie sich. Eine Weiterbildung zur Eventmanagerin erwies sich als Sackgasse. Es gebe fast keine Jobs in der Eventbranche – und die wenigen seien hart umkämpft. Eine Ausbildung zur Personal-Trainerin brachte ihr zwar viel punkto persönlicher Fitness und Ernährung, doch die Anstellung in einem Fitnesscenter war enttäuschend: «Ich habe



Beengte Platzverhältnisse: Die Schiffsführerin und der Deckchef müssen sich auf dem Boot gut verstehen.
Foto: Jérôme Stern

viel geputzt und bin oft nur rumgestanden.»

Bewerbung auf dem Kreuzfahrtschiff

Auf die richtige Spur kam Lorena schliesslich 2018, als sie mit ihrer Mutter eine Weltkreuzfahrt unternahm. Sie habe sich während der Fahrt total ins Leben auf dem Schiff verliebt. «Alles gefiel mir, die Ferne, die Passagiere, die Crew – und die Sonnenuntergänge.» Sie lacht ihr herzliches Lachen und sagt, dass sie sich nach der Kreuzfahrt sogleich bei der Grossreederei Costa als International Hostess beworben habe.

Kreuzfahrt in die Pandemie

Ihre Ausbildung für den Job auf einem Kreuzfahrtschiff war umfassend – so viel wird bei Lorenas Schilderungen klar. Und nach den Kreuzfahrten auf dem Mittelmeer ging es für sie erneut auf eine viermonatige Weltkreuzfahrt – dieses Mal allerdings als Mitglied der Crew.

Nach dem Start in Venedig ging es zunächst über den Atlantik. Es folgte ein Abstecher in die Karibik, dann führte die Route nach Südamerika und schliesslich in den pazifischen Ozean. «Auf dem Weg von Bora Bora nach Australien erfuhren wir, fernab von jeglichem Alltag, dass weltweit eine Pandemie ausgebrochen sei. Wir nahmen die Meldung zunächst nicht allzu ernst», erinnert sie sich. Vor Australien hätten sie dann die Order bekommen, die Route zu ändern. Da sie ihr ursprüngliches Ziel, Japan, nicht mehr ansteuern durften, wollten sie stattdessen ein paar Häfen in Australien besuchen, um schliesslich nach Mauritius weiterzufahren. «Beim letzten Hafen in Australien meldete sich die Reede-

rei mit dem Befehl, sofort und ohne Zwischenhalt zurück nach Italien zu fahren.»

Keine Ansteckung an Bord

Lorena erinnert sich an die Details dieser Kreuzfahrt, als wäre sie gestern gewesen. In Süditalien angekommen, wurden alle auf dem Schiff in Quarantäne gesetzt. Zudem gab es einen Verdachtsfall auf Corona, der sich schliesslich als unbegründet erwies. Nach einem Umweg über Barcelona fuhren sie erneut Italien an. «Wir wussten aber nicht, wo wir anlegen konnten. Einerseits befahl man uns zurückzukommen, andererseits sagte man uns nicht, wo wir anlegen sollten.»

Nach vier Monaten konnten sie im April 2020 schliesslich in Genua ankern und Passagiere wie Crewmitglieder duften heimgehen.

Gefühlschaos nach der Kreuzfahrt

Wie ging es nach der Rückkehr nach Uetikon weiter? «Normalerweise haben wir nach einer Kreuzfahrt Ferien. Ich dachte, nach zwei Monaten kann ich sicher wieder aufs Schiff.» Dazu ist zu sagen, dass Crewmitglieder jeweils nur einen Vertrag für einen Einsatz erhalten. Ferienzeit wird nicht vergütet. Darum musste sie sich notgedrungen hier um einen Job kümmern und arbeitete im einem Seniorenzentrum.

Das unfreiwillige Ende ihrer Hochseelaufbahn habe ihr fast das Herz gebrochen, sagt sie. Hatte sie zu dieser Zeit nie daran gedacht, sich bei der ZSG zu bewerben? «Nein, für mich war das immer ein ferner Traum. Doch dann habe sie im Sommer 2022 eine Online-Stellenausschreibung der ZSG gesehen. Gesucht wurden Matrosen. «Darauf habe ich mich einfach beworben.»



Elegant und wendig: Die E-Limmatboote fahren auch auf dem Zürichsee Stationen an.

Foto: Jérôme Stern

Kurz danach teilte man ihr mit, dass die nächste Matrosenklasse anfangs Dezember starte. Ob Lorena Bühler dann verfügbar sei? Sie war es.

Start als Matrose

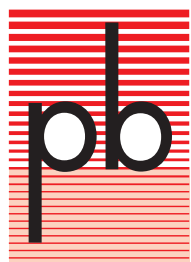
Mit ihren 29 Jahren gehört sie zu den jüngsten Schiffsführenden auf dem Zürichsee. Dazu zählen laut Lorena auch einige Frauen. Bei der ZSG-Ausbildung starten alle Anwärtinnen und Anwärter als Matrosen. Während der ersten 75 Tagen gelten sie als Leichtmatrosen, danach steigen sie automatisch zum Matrosen auf. Bei der anschliessenden Ausbildung zum Deckchef lernte sie die Schiffe der ZSG-Flotte in- und auswendig kennen. «Wir hatten einen Motoren-Grundkurs bei unserem Chef-Maschinisten. Darauf folgte die Ausbildung auf den Schiffen Forch, Zimmerberg, Bachtel, Albis und Säntis, wobei sie jeweils zwei Tage auf jedem der Schiffe waren. Nach diesen Einsätzen folgten

schliesslich eine theoretische und praktische Prüfung.

Als sie die interne Ausschreibung für die Stelle als Schiffsführerin auf den Limmatschiffen sah, bewarb sie sich. «Ich sagte mir: Go for it!» Wobei sie einräumt, dass sie schon manchmal Zweifel gehabt habe, ob sie dies schaffen würde. Die theoretische Prüfung für den Job umfasse einen zehn Zentimeter dicken Bundesordner über Binnenschiffahrtverordnung, fügt sie nicht ohne Stolz hinzu. Was war die grösste Herausforderung? «Die körperliche Anstrengung», sagt sie ohne zu zögern. «Zuvor bin ich den ganzen Tag im Büro gegessen.»

Limmatschiffe mit besonderen Herausforderungen

Unterdessen befindet sich die E-LB Fluvius mit Schiffsführerin Bühler am Steuer im Seebecken vor der Quaibrücke. Worin liegt die besondere Schwierigkeit beim Steuern



Storen-Service Peter Blattmann

Reparaturen + Neumontagen
Lamellenstoren
Sonnenstoren
Rollladen

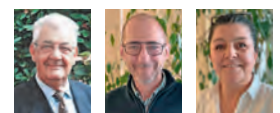
Wampfenstrasse 54, 8706 Meilen
info@storenblattmann.ch, www.storenblattmann.ch
Telefon 044 923 58 95

Birgelen & Kaufmann

Treuhand AG

TREUHAND | SUISSE

- Steuern
- Buchhaltungen
- Erbschaftsangelegenheiten/Testamente
- Unternehmensberatung
- Beratung & allgemeine Treuhandfunktionen
- Liegenschaftsverwaltung & -verkauf



Heinz Bühler Stephan Kaufmann Loretta Cianciarulo

Gerne unterbreiten wir Ihnen einen flexiblen und innovativen Lösungsvorschlag. Wir freuen uns auf Ihren Anruf und Sie kennen zu lernen.

Hauptsitz Zollikon
Seestrasse 121
CH-8702 Zollikon
Telefon 044 391 47 10

Filiale Zürichsee
Bergstrasse 195
CH-8707 Uetikon am See
Telefon 044 920 34 24

info@birgelen-kaufmann.ch
www.birgelen-kaufmann.ch

dieser Boote? «Bei den zwei Antrieben. Man steuert sie durch die Stellung des Kräutler-Ruderpropellers und des E-Antriebs.» Ein wenig «Schuss» gehöre auch dazu, um die sanfte Ladung zu perfektionieren.

Auch hinsichtlich der Strömungen und Windrichtungen ist das Führen von Schiffen anspruchsvoll.

Was logischerweise auch die Landemanöver nicht einfacher macht. Lorena erklärt verschiedene Techniken, das Boot an einen Landesteg zu bringen. «Speziell ist auch, dass sich das Schiff dreht, wenn ich nur mit einer Maschine fahre. Bis ich das verstanden habe, dauerte es eine Weile. Aber dann hat es Klick gemacht.» Wie perfekt sie das verinnerlicht hat, demonstriert sie jetzt beim Landemanöver am Bellevue-Steg. Sanft wie eine Feder im Wind gleitet die LB Fluvius trotz unruhiger See an die richtige Stelle. Ich bin ehrlich beeindruckt – und Lorena Bühler strahlt beim Abschied.

Weitere Informationen
www.zsg.ch



Viele Informationen: auf den Displays im Führerstand sieht Lorena Bühler alle relevanten Daten. Foto: Jérôme Stern

**Ich will eine Bank,
 die mit uns
 ein Haus baut.**

Willkommen in Ihrer LLB.

llb.ch

llb 1861

Die Jäger des verlorenen Abfalls bei ihrer Aktion

Beim traditionellen Fötzelitag in Uetikon begaben sich Freiwillige auf die Jagd nach Güsel aller Art. Gute Laune war angesichts des schönen Wetters garantiert.

Jérôme Stern

Wieso am Samstagmorgen nicht mal etwas Gutes für Uetikon tun – und dabei erst noch ein kleines Fitnesstraining absolvieren? Das sagten sich wohl die rund 20 Uetikerinnen und Uetiker, die sich an diesem 6. April um 9 Uhr beim Werkhof eingefunden haben. Immerhin wollen sie als Freiwillige die Wege und Strassen im Dorf von achtlos weg-

geworfenem Abfall befreien. Zuständig für den Anlass ist die Arbeitsgruppe Umwelt und Energie mit Gemeinderätin Marianne Röhrich als deren Präsidentin. Ins Rollen gebracht hatte die Aktion ursprünglich die Uetiker Biobäuerin Claudia Müller vom gleichnamigen Biohof. Sie erklärt ihre Beweggründe: «Ich mache mir Sorgen wegen des Viehs. Wenn die Tiere Abfall fressen, werden sie krank oder verenden. Deshalb ist es mir wichtig, dass der Güsel zusammengenommen wird.»

Perfekte Organisation

Schutzwesten seien wichtig, weil die Teilnehmenden sich auch auf Strassen und Hauptstrassen bewegen würden, sagt Müller und begrüsst die

nächsten Freiwilligen. Wie ausgeklügelt sie die den Anlass organisiert hat, zeigt sich an den Dorfplänen, die auf einem Tisch bereitliegen. «Darin haben wir Uetikon in verschiedene Bereiche aufgeteilt, damit nicht alle den gleichen Ort absuchen. So wird das ganze Dorf von Teams abgedeckt.» Sie fügt hinzu, dass sie die Organisation für den Anlass schon seit sechs Jahren erledige. «Diese Arbeit liegt mir. Schön wäre es, wenn auch diejenigen kommen, die den Abfall liegen gelassen haben», meint sie lachend.

Fröhliche Teilnehmer

Derweil haben sich die Teilnehmenden untereinander bekannt gemacht. Man freut sich über den strahlenden Sonnenschein – und überhaupt ist die Stimmung bestens. So auch bei Karin. Sie wohne seit 21 Jahren in Uetikon und arbeite sonst viel, sagt sie. «Aber heute möchte ich mal etwas fürs Dorf machen. Wenn ich zum Bahnhof laufe, sehe ich nämlich häufig Abfall am Weg.» Sie findet den Fötzelitag eine tolle Idee. Ebenso überzeugt ist der achtjährige Adrian. Er ist mit seiner Familie und seinem Freund Milo gekommen und bedient die Güselzange in seiner Rechten schon sehr geschickt. «Ich sammle gerne Abfall», sagt er und seine Mutter Ksenia nickt. Sie findet, der Anlass sei eine gute Gelegenheit, neue Leute kennenzulernen. «Und für uns ist es auch ein schöner Familienausflug.»

Rege Beteiligung

Mittlerweile trägt auch Marianne Röhrich eine Schutzweste. Sie begrüsst die zahlreichen Freiwilligen, die sich im Halbkreis um sie versammelt haben. «Ich freue mich, dass ihr so zahlreich gekommen seid. Der Abfall nimmt zwar tendenziell ab, aber es gibt immer noch viel Arbeit, insbesondere wegen der vielen Zigarettenstummel.» Anschliessend erklärt sie ein paar organisatorische Feinheiten. So zum Beispiel, dass jeweils ein Grüppchen mit vier oder fünf Leuten für einen bestimmten Abschnitt zuständig sei. So kommen sich die Teams nicht in den Weg.» Sie deutet auf den Tisch, wo neben den Plänen Schutzwesten, Handschuhe

und Abfallsäcke bereitliegen. Jede Gruppe solle zwei, drei dieser Säcke mitnehmen. «Wenn eure Säcke zu schwer werden, könnt ihr sie am Strassenrand platzieren. Markus vom Werkdienst wird diese dann am Mittag einsammeln», sagt Röhrich. Wobei sie noch hinzufügt, man solle sich doch die Lage der Säcke einprägen, damit sie alle gefunden werden könnten.

Hinweis in eigener Sache

Die Gemeinderätin schliesst ihre kleine Ansprache mit einem Hinweis für die Neophyten-Ausreiss-Aktion am 1. Juni. Dass die sogenannten Neophyten ausländische Pflanzen sind, welche heimische Gewächse verdrängen, scheint den Anwesenden wohlbekannt zu sein. Jedenfalls nicken einige bei Röhrichs Worten zustimmend. Schliesslich fügt sie noch einen Hinweis in eigener Sache hinzu: «Am Montag wurde mein Velo gestohlen. Wenn jemand also ein weisses Mountainbike der Marke Bergamont findet, soll sie es mir bitte melden.» Auch diesen letzten Hinweis quittieren die Freiwilligen mit Interesse. Jemand wirft ein, man werde es im Falle eines Falles nicht entsorgen.

Glücklich und zufrieden

Drei Stunden später: Die Freiwilligen haben sich wieder im Werkhof eingefunden und lassen sich die Grillwürste schmecken. Glücklich, aber leicht abgekämpft wirken sie, was angesichts ihrer Leistungen auch verständlich ist. Immerhin haben sie einige Kilometer zu Fuss zurückgelegt, was man getrost als sportlichen Effort bezeichnen darf. Marianne Röhrich bestätigt, dass sich die Aktion gelohnt habe. Wobei sie besonders viele Zigarettenstummel gefunden hätten. Und was ist mit dem verschwundenen Velo? Das sei heute leider nicht aufgetaucht.

Neophyten-Ausreiss-Aktion:
1. Juni. Besammlung ist um
9 Uhr beim Werkhof Uetikon.

Weitere Informationen
www.uetikonamsee.ch



Gut organisiert: Dank Claudia Müllers Organisationstalent klappte alles bestens. Foto: Jérôme Stern



Nach getaner Arbeit: Zufriedene Teilnehmende geniessen die Grillwürste. Foto: Jérôme Stern

Ein Haus in Uetikon voller Kunst und Kreativität

Anlässlich ihrer Frühlingsausstellung zeigen Seraina, Dorothea und Andreas Mantel ihre Kreationen. Zusätzlich präsentiert Gastkünstlerin Regula Hauser Keramikunst.

Jérôme Stern

Dieses Haus in Uetikon steckt voller Kreativität und verblüffender Kunstwerke. Vom Garten über das Untergeschoss mit dem Polsteratelier bis hin zur Wohnung: Überall finden sich Skulpturen aus Eisen, Keramik und anderen Materialien. Willkommen

im Heim von Dorothea und Andreas Mantel an der Tramstrasse 75. Im Atelieranbau angekommen, begrüesse ich den Eisenkünstler Andreas Mantel in seiner Werkstatt. Ebenfalls anwesend sind seine Frau Dorothea sowie Tochter Seraina. Sie betreibt hier seit vielen Jahren das Polsterhüsli. Der Grund für meinen Besuch ist ihre Frühlingsausstellung vom 3. und 4. Mai, die hier organisiert wird. Ebenso vertreten ist auch die Uetiker Keramikünstlerin Regula Hauser mit zahlreichen Werken.

Enorme Vielfalt

Wer dieses Haus zum ersten Mal besucht, kommt aus dem Staunen

kaum heraus. Schon beim Gang ins Atelier fallen zwei Eisenkuben, aus denen zarte Pflänzchen spriessen, ins Auge. Die Kombination von hartem Eisen mit anderen Materialien ist eines der Markenzeichen von Andreas Mantel. Das zeigt sich perfekt an der Skulptur «Altar für gebrochenen Schiefer», bei der er Eisen mit millimeterdünnen Schieferplatten verbindet. Ebenso beeindruckend wirkt die Verbindung von Eisen und Keramik bei den Porträts von Nelson Mandela und Marilyn Monroe.

Inspiration über Kunstgattungen

In seinen neusten Arbeiten hat er sich ganz auf seine Faszination für

Keramik fokussiert. So zeigt er beispielsweise eine Serie von schwarzweissen Kerzenständern, die aussehen, als wären sie aus Lava entstanden. «Sie bestehen aus einem speziellen Ton, der bei 1240 Grad völlig schwarz wird», sagt der Künstler. Auf die Idee gekommen sei er, als Kinder seine Werkstatt besucht hätten. «Ein Bub meinte, er wolle Kerzenständer fabrizieren, indem er Ton mit seiner Faust forme.» Er habe die Idee sensationell gefunden und sie lediglich verfeinert. Schliesslich erzählt Andreas Mantel, wie er von der Keramikünstlerin Regula Hauser mit der Faszination für Keramik angesteckt wurde.



Ausstellung mit vielen Gesichtern: Regula Hauser, Andreas Mantel, Dorothea Mantel und Seraina Mantel (v. l.) freuen sich auf viele Neugierige.

Foto: Jérôme Stern



Stoff zum Staunen: Seraina Mantels Leidenschaft sind Stoffe, die neues Leben in die Wohnung zaubern. Foto: Jérôme Stern

«Sie hat mich darauf aufmerksam gemacht, dass beide Materialien mittels Hitze bearbeitet und somit beide aus dem Feuer geboren werden.» Während seiner Erklärungen lächelt die derart Angesprochene neben ihm.

Von Schmuck bis zu Alltagskeramik

Regula Hausers keramisches Werk zeichnet sich durch eine enorme Bandbreite aus: Von filigranen Gebilden aus Keramik und Draht über Schmuck bis hin zu Gebrauchskeramik – sie beherrscht die Spielarten ihres Metiers auf bewundernswerte Art und Weise. In der Frühlingsausstellung zeigt sie nun scheinbar einfache Gebrauchskeramik wie Becher,

Vasen oder Teller, wobei ihr virtuoser Umgang mit dem Material auch hier erkennbar ist. Diese Werke seien auf die aktuellen Stoffe von Seraina Mantel abgestimmt, sagt sie. Regula Hauser bedient sich für ihre Alltagsgegenstände der sogenannten Plattentechnik. «Ich walle den Ton aus, bedrucke und gestalte die Fläche. Das geschieht ganz ähnlich wie beim Textildruck.» Dann fügt sie lächelnd hinzu, dass sie sich früher mit Textilkunst befasst habe.

Brennen mit Elektrofen

Bekanntlich gibt es bei der Keramik auch punkto Brenntechnik und Glasur zahlreiche Optionen. Hauser beschränkt sich jedoch auf das Brennen im Elektrofen. «Das ist



Gut schweissen ist auch eine Kunst: Andreas Mantel hantiert in seiner Werkstatt gekonnt mit Eisen. Foto: Jérôme Stern

das Einfachste. Zumal ich nicht darauf aus bin, den Effekt des Feuers zu nutzen.» Ist es nicht manchmal hinderlich, so viele Techniken beherrschen zu müssen? «Klar musst du viele Techniken kennen, damit du auswählen kannst, was zu dir passt.» Sie deutet auf ein papierdünnes Tablett aus Ton. «Wenn man so fein arbeiten will, muss man umfangreiches Wissen über die Konsistenz des Materials haben. Man muss wissen, wie es trocknet, ohne sich zu verziehen.» Worin liegt das Geheimnis? «Erfahrung.» Wieder ein Lachen. «Ich habe so viel Erfahrung in den Fingern, dass ich keinen Touchscreen benutzen kann. Die Rillen meiner Fingerkuppen sind zu stark abgenutzt.»

Von der Keramik zum Textilhandwerk

Mittlerweile bin ich von den zahlreichen Kunstwerken in dem Haus schon stark beeindruckt. Gewissermassen als Pünktchen auf dem i spreche ich jetzt mit Seraina Mantel über ihr Polsterhüsli, das sie hier seit 2005 führt. In ihrem erweiterten Showroom sind zahlreiche Musterkollektionen von Vorhang- und Polsterstoffen ausgestellt. An der Frühlingsausstellung zeige sie natürlich die neuesten Kollektionen, sagt Mantel, während nebenan gerade ein Stuhl gepolstert wird. Sie habe sich schon mit 22 selbständig gemacht, weil sie ihre eigene Chefin sein wollte. Stoffe seien für sie aus vielerlei Gründen faszinierend. «So

MUSIKSCHULE PFANNENSTIEL



Musikgarten in Uetikon
Ein musikalischer Morgen mit deinem Kind? Komm im Musikgarten vorbei!
Ein Unterrichtsangebot ab 12 Monaten.

Schnupperstunde im Schulhaus Mitte Infos und Anmeldung musikschule-pfannenstiel.ch

VENZIN 1.Mai 2024 **spitzer**

Tag der offenen Tür
Gerbeweg 5, 8708 Männedorf
10.00 - 16.00 Uhr

- Getränke & Grill
- Werkstattführung
- Wettbewerb
- Unterhaltung



« Ein anderer Blickpunkt führt oft zu einem anderen Standpunkt. »



« Uetikon macht Zeitung! Machen Sie mit! »

Blickpunkt Uetikon
Feldner Druck AG
Esslingerstrasse 23
8618 Oetwil am See

Telefon 043 844 10 20
inserate@blickpunkt-uetikon.ch
www.blickpunkt-uetikon.ch





Virtuose Keramikkunst: Regula Hauser zeigt an der Ausstellung feine Gebrauchskeramik.

Foto: Jérôme Stern

kann man etwa einem Stuhl durch einen Stoff ein völlig neues Aussehen geben. Auch finde ich es fantastisch, dass es immer wieder neue Techniken gibt», sagt sie und nimmt ein Stoffmuster zur Hand. «Zu den neusten Kreationen gehört zum Beispiel dieser bestickte Velours-Stoff. Ebenfalls neu sind Stoffe mit eingewebtem Schutzgarn. Dadurch können Flecken und Wasser gar nicht erst eindringen.»

Recycling auch bei Stoffen

Auch recycelte Stoffe sind laut Mantel ein zunehmend interessantes Thema. «Es gibt zum Beispiel wiederverwertete Textilien aus PET oder Polyester», sagt sie und zeigt einen Stoff, den man sogar in den Kompost geben kann.

Dass manche Hersteller zwei neue Kollektionen pro Jahr herausbringen, empfindet sie als extrem. «Ich muss zwar nicht jedes Mal kaufen, aber es sind halt immer wieder sehr coole Stoffe darunter, die ich haben möchte.» Nebenbei erwähnt sie, dass sie auch für die Stoffmuster bezahlen muss.

Würde es sie nicht reizen, aus Stoff auch Kunst zu machen? Als Antwort greift Seraina Mantel nach einer Tasche, die aus dutzenden verschiedenen Stoffabschnitten besteht. «Wenn ich zwischendurch Zeit habe, nähe

ich solche Taschen aus allen möglichen Stoffresten.» Die Taschen kämen extrem gut an, sagt sie. «Aber Kunst überlasse ich meinem Vater.»

Ein Garten voller Überraschungen

Wir verlassen die Atelierräume und begeben uns auf eine kleine Tour durch den Garten, der Dorothea Mantels Reich ist. Man bemerkt die liebevolle Gestaltung und bestaunt Skulpturen, die Andreas Mantel speziell für diesen Bereich kreiert hat. Auf Schritt und Tritt finden sich Kunstobjekte und Details, die zum Staunen oder Schmunzeln anregen. Dass die Hausherrin auf die Gartengestaltung stolz ist, kann man verstehen. Angelehnt an den Namen des Hauses nennt sie diese Oase «offener Garten Grünau». Das grüne Reich wird an den Ausstellungstagen zugänglich sein. Beim Abschied ist mir klar: Über das künstlerische Werk von Regula Hauser wie auch von Andreas Mantel könnte man ganze Bücher schreiben. Oder einfach die Gelegenheit nutzen und sich an der Frühlingsausstellung ein Bild machen.

Weitere Informationen

www.polsterhuesli.ch

www.coat.ch

www.zh-keramik.ch



SEESTRASSE 96 | 8707 UETIKON AM SEE
STUDIO-VINTAGE.CH | @ [STUDIO_VINTAGE_ZURICH](https://www.instagram.com/studio_vintage_zurich)

ÖFFNUNGSZEITEN: JEDEN SAMSTAG VON 10 - 17 UHR
 MONTAG BIS FREITAG AUF TERMIN



Ihr Schlosser aus Meilen

- Metallbau
- Geländer/Handläufe
- Türen Stahl + Alu
- Tore
- Glasbau
- Fenstergitter
- Reparaturen
- Schmiedeeisen



Martin Cenek
 Telefon 043 843 93 93
www.martin-schlosserei.ch
 E-Mail martin@martin-schlosserei.ch



Inserate aufgeben?

Telefonisch unter 043 844 10 20 oder per
 E-Mail inserate@blickpunkt-uetikon.ch

Mitteilung Gemeinderat

10. April 2024

Trotz positivem, operativem Rechnungsergebnis führen Bewertungskorrekturen bei Liegenschaften im Finanzvermögen zu einem Defizit in der Jahresrechnung 2023.

Erfolgsrechnung

Die Erfolgsrechnung 2023 schliesst mit Aufwendungen von CHF 58.79 Mio. (Vorjahr CHF 47.30 Mio.) und Erträgen von CHF 52.57 Mio. (Vorjahr CHF 49.31 Mio.) ab. Daraus ergibt sich ein Aufwandüberschuss von CHF 6.22 Mio. (Vorjahr Ertragsüberschuss CHF 2.01 Mio.), welcher dem Bilanzüberschuss belastet wird. Dieser weist damit per Ende 2023 einen Bestand von CHF 45.39 Mio. auf. Im Budget 2023 wurde mit einem Ertragsüberschuss von CHF 1.61 Mio. gerechnet. Der Abschluss fällt damit um CHF 7.83 Mio. tiefer aus als budgetiert.

Operativ hat die Gemeinde im Jahr 2023 einen Ertragsüberschuss von CHF 1.43 Mio. erzielt. Dieser liegt nur leicht unter dem im Budget 2023 erwarteten Wert von CHF 1.61 Mio. Dass die Jahresrechnung zum Schluss deutlich im Minus geschlossen hat, ist auf die alle 4 Jahre gesetzlich vorgeschriebene Neubewertung der Liegenschaften des Finanzvermögens zurückzuführen. Die Wertkorrekturen im Rechnungsjahr 2023 führten gesamthaft zu Buchverlusten von total CHF 7.65 Mio. Im Wesentlichen handelt es sich hier um eine Abwertung von Bauland in der Scheug. Aufgrund von bestehenden, grundbuchrechtlichen Auflagen bezüglich eingeschränkter Nutzung für altersgerechten oder genossenschaftlichen Wohnbau, musste der bisher berücksichtigte Landpreis reduziert werden, was zu einer Wertkorrektur von CHF 5.31 Mio. führte.

Die Jahresrechnung 2023 enthält aber auch andere Mehrbelastungen des Finanzhaushaltes. Ein starkes Wachstum ist bei den Kosten der Pflegefinanzierung (stationär und ambulant) und Mehrkosten in den Schulstufen (Primar- bis Sekundarschule) sowie bei der Zwischennutzung des CU-Areals zu verzeichnen. Positiv haben die erneut über dem Budget liegenden Steuererträge gewirkt. Die Sondersteuern (Grundstückgewinnsteuern) sorgten für deutlich höhere Erträge. Auch die allgemeinen Gemeindesteuern sind höher ausgefallen, haben aber höhere Abgaben in den Finanzausgleich zur Folge. Sehr erfreulich ist, dass sich die mit dem Rechnungsabschluss 2022 erstmalig durch Fallablösungen deutlich reduzierten Kosten in der Sozialhilfe auch im Jahr 2023 bestätigt haben. Weiter hat die Zürcher Kantonalbank einmal mehr mit einer höheren Gewinnausschüttung zu höheren Erträgen beigetragen.

Investitionsrechnung

Im Jahr 2023 wurden Nettoinvestitionen von CHF 3.14 Mio. getätigt (Verwaltungs- und Finanzvermögen). Budgetiert waren Nettoinvestitionen von CHF 4.69 Mio. Die effektiven Ausgaben lagen somit CHF 1.55 Mio. tiefer. Der grösste Teil der Abweichung begründet sich darin, dass die vorgezogene Sanierung des Speditionsgebäudes auf dem CU-Areal über CHF 1.00 Mio. nicht ausgeführt wurde. Weitere Ursachen für die tieferen Ausgaben sind Verzögerungen bei der Renovation des Schulhauses Weissenrain, der dritten Etappe der Sanierung der Abwasserleitungen und der Installation von Photovoltaikanlagen auf öffentlichen Gebäuden. Bei einzelnen Projekten lagen die Ausgaben aber auch über dem Budget: die Instandsetzung des Flachdaches Kita Tatzelwurm, die Sanierung des Regenüberlaufbeckens an der Mühlestrasse und die Fertigstellung des Umbaus der Liegenschaft Kleindorfstrasse 8 (Trautheim).

Aufgrund der Bewertungskorrekturen auf den Liegenschaften im Finanzvermögen zu Lasten der Erfolgsrechnung 2023, ist die Selbstfinanzierung tiefer ausgefallen. Ohne Berücksichtigung der Bewertungskorrekturen hätte die Selbstfinanzierung CHF 3.00 Mio. betragen und wäre damit im Rahmen der Zielvorgaben ausgefallen. Der Selbstfinanzierungsgrad von 117 % zeigt die prozentuale Finanzierung der Investitionen ins Verwaltungsvermögen durch die selbst erwirtschafteten Mittel.

Bilanz

Nebst dem Bilanzüberschuss zählen auch die Spezialfinanzierungskonten der Eigenwirtschaftsbetriebe (Eigenkapital der gebührenfinanzierten Bereiche Abwasser und Abfall), der Fonds für Parkplatz-Ersatzabgaben und die finanzpolitische Reserve zum Eigenkapital. Der Bilanzüberschuss des Steuerhaushalts hat sich um den Aufwandüberschuss von CHF 6.22 Mio. reduziert. Darin

berücksichtigt ist die Bewertungskorrektur der Liegenschaften des Finanzvermögens von CHF -7.65 Mio. Die letzte Einlage in die finanzpolitische Reserve erfolgte im Jahr 2022. Mit Abschluss der Verträge des Landverkaufs auf dem CU-Areal wird auf eine weitere Äufnung der Reserven verzichtet. Der Saldo beträgt unverändert CHF 7.4 Mio. Mit den finanzpolitischen Zielsetzungen 2022 bis 2026 definiert der Gemeinderat die Rahmenbedingungen für den weiteren Umgang mit der finanzpolitischen Reserve. Diese soll aussergewöhnliche Einmaleffekte soweit möglich über Einlagen oder Entnahmen abfedern.

Das Nettovermögen hat sich per Ende 2023 um CHF 7.19 Mio. auf CHF 20.41 Mio. reduziert. Ohne die Bewertungskorrekturen der Liegenschaften des Finanzvermögens wäre es um weitere CHF 0.47 Mio. angestiegen. Das Nettovermögen der Gemeinde Uetikon ist im Vergleich zu anderen Gemeinden nach wie vor erfreulich hoch. Die Darlehensschulden konnten im Verlauf vom vergangenen Jahr durch den Abbau von Liquidität von CHF 23 Mio. auf CHF 22 Mio. reduziert werden. Die Schulden liegen damit deutlich unter der seit 2022 auf CHF 30 Mio. definierten Verschuldungsgrenze. Der Durchschnittszinssatz der langfristigen Schulden hat auch im Jahr 2023 nochmals tiefe 0.34 % betragen.

Fazit des Finanzvorstandes

Höhere Grundstückgewinnsteuern und höhere ordentliche Steuererträge verbesserten die Jahresrechnung 2023. Auf der anderen Seite sorgten höhere Kosten für den Finanzausgleich, die Pflegefinanzierung und der Schule für eine Mehrbelastung. "Operativ" wurde ein Ertragsüberschuss von CHF 1.4 Mio. erzielt. Nach den Bewertungskorrekturen bei den Liegenschaften schliesst die Rechnung mit einem Defizit von CHF 6.2 Mio. ab. Die Schulden konnten erfreulicherweise trotzdem um CHF 1 Mio. reduziert werden und die Bilanz ist mit einem Nettovermögen von CHF 20 Mio. weiterhin sehr solide. Ohne Berücksichtigung der Bewertungskorrekturen wurden alle finanzpolitischen Ziele erreicht.



Gemeinde Uetikon am See

Gemeindeverwaltung

Bergstrasse 90 · 8707 Uetikon am See · 044 922 72 70

Öffnungszeiten:

Montag	08.00–11.30 Uhr und 14.00–18.00 Uhr
Dienstag–Donnerstag	08.00–11.30 Uhr und 14.00–16.30 Uhr
Freitag	07.30–14.00 Uhr (telefonisch bis 16.00 Uhr erreichbar)

Abteilungen

Bau + Planung · 044 922 72 50 · bau@uetikonamsee.ch
Betriebe + Liegenschaften · 044 922 72 60 · liegenschaften@uetikonamsee.ch
Bevölkerung + Sicherheit · 044 922 72 30 · sicherheit@uetikonamsee.ch
Finanzen + Steuern · 044 922 72 20 · finanzen@uetikonamsee.ch
Soziale Dienste · 044 922 72 40 · soziales@uetikonamsee.ch
Zentrale Dienste · 044 922 72 00 · gemeinde@uetikonamsee.ch

Verhandlungsbericht Gemeinderat

15. April 2024

Gratulationen im Alter

Durch die demografische Entwicklung wird auch die Uetiker Bevölkerung immer älter und viele erreichen das 90. Altersjahr und mehr. Eine Reduktion der Gratulationen ist darum angezeigt.

Seit vielen Jahren erhalten alle Einwohnerinnen und Einwohner ab dem 90. Altersjahr zum Geburtstag einen Blumenstraus und eine Gratulationskarte des Gemeindepräsidenten. Aufgrund der demografischen Entwicklung und dem guten Gesundheitszustand erreichen erfreulicherweise immer mehr Personen ein hohes Alter und kommen in den Genuss einer Gratulation zum Geburtstag durch die Gemeinde mit persönlicher Zustellung durch das Gemeindepersonal. Die Frequenz mit jährlich wiederkehrenden Besuchen ab dem 90. Altersjahr ist inzwischen sehr hoch und aufwändig geworden. Zusätzlich erfolgen noch weitere Gratulationsbesuche durch kirchliche und private Organisationen. Auf Empfehlung der Sozialkommission und in Abstimmung mit den Bezirksgemeinden sind die Gratulationen auf den 90. und 95. Geburtstag beschränkt worden. Ab dem 100. Geburtstag erfolgt weiterhin jedes Jahr eine persönliche Übergabe von Blumen und Gratulationskarten durch den Gemeindepräsidenten. Die Blumensträuße werden vom örtlichen Blumengeschäft Echéveria an der Seestrasse 117 geliefert und zusammengestellt.

Zusammenlegung der Jagdreviere Männedorf und Uetikon am See

Auf Gesuch der beiden Jagdgesellschaften werden die Jagdreviere ab 2025 zusammengelegt.

Im nächsten Jahr werden die Jagdreviere des Kantons Zürich für die Jagdpachtperiode 2025 – 2033 neu vergeben. Die Vergabe der Reviere erfolgt durch die politischen Gemeinden. Auf Antrag der Jagdgesellschaften von Männedorf und Uetikon am See werden die beiden im kantonalen Vergleich kleinen Jagdreviere zusammengelegt. Das Revier von Uetikon am See umfasst 102,7 ha und das von Männedorf 147,6 ha jagdbarer Fläche. Zusammen ergibt sich ein attraktives Jagdgebiet, da das Wild auch keine Gemeindegrenzen kennt. Bei Wildunfällen und Schäden gibt es für die Wald- und Landbesitzer wie auch für die Aufsicht und Polizei einen gemeinsamen Ansprechpartner und vereinfacht die Koordination und Kommunikation. Die Gemeinde Männedorf mit dem grösseren Jagdgebiet übernimmt die Verwaltung und den Bezug des Pachtzinses für beide Gemeinden.

Umrüstung der öffentlichen Beleuchtung auf LED mit intelligenter Steuerung

Ab 2025/2026 werden alle öffentlichen Beleuchtungskandelaber mit digitalen LED-Leuchten ausgestattet und sparen damit bis zu 70 % Stromkosten ein.

Heute betreibt und erstellt die Infrastruktur Zürichsee AG (iNFRA) im Auftrag der Gemeinde und des Kantons Zürich die öffentliche Beleuchtung für die Strassen, Fusswege, Unterführungen, Plätze, Parkanlagen usw. auf dem Gemeindegebiet von Uetikon am See. Die iNFRA wird für diese Dienstleistung von der Gemeinde entschädigt. Die Entschädigung besteht aus der Benützungsgeld, den Stromkosten und den Unterhaltskosten, welche jährlich aufgrund der geltenden Regelungen und Tarife neu kalkuliert wird. Die öffentliche Beleuchtung im Zuständigkeitsbereich der Gemeinde umfasst 893 Leuchten. Sie besteht mehrheitlich aus Leuchten mit Natrium-Hochdruck-Technologie, was nicht mehr dem Stand der Technik entspricht.

Der Gemeinderat hat am 22. Februar 2024 beschlossen, die gesamte öffentliche Beleuchtung sobald wie möglich (2025/26) auf die LED-Technologie umzurüsten. Dabei kann aufgrund des höheren Einkaufsvolumens mit tieferen

Beschaffungskosten gerechnet werden und die Teuerung fällt gänzlich weg. Am stärksten jedoch schlägt das Energie-Sparpotential zu Buche, da dies per sofort in vollem Umfang greift. Es ist geplant, alle 893 bestehenden Leuchten auf LED umzurüsten. Bei 135 Standorten müssen zusätzlich die Kandelaber mit oder ohne Fundament erneuert werden, weil sie ihre Lebensdauer bereits überschritten haben und die Standsicherheit zukünftig nicht mehr gewährleistet werden kann. Je nach Verkehrsaufkommen lassen sich die neuen Leuchten dimmen und so die Helligkeit auf ca. 10 % ihrer Leistung senken, wenn kein Verkehr vorhanden ist. Daraus werden ein grosses Energiesparpotential und eine geringere Emission durch störendes Licht resultieren und die neue Beleuchtungssteuerung wird die bisherige Ganznacht-/Halbnacht-Steuerung ersetzen. Zusammen mit der modernen Beleuchtungssteuerungen lassen sich der aktuelle Energieverbrauch um rund 70 % senken. Der jährliche Energieverbrauch wird damit um rund 142'100 kWh reduziert, was bei einem mittleren Preis von 30 Rappen/kWh eine Einsparung von jährlich CHF 42'630.00 zur Folge hat. Zudem können auch die Unterhaltskosten um rund 40 % gesenkt werden, was zu einer zusätzlichen jährlichen Kostenreduktion von CHF 21'400.00 führen wird. Bei der gesamten Umrüstung der öffentlichen Beleuchtung auf LED werden Leuchten ersetzt, welche noch nicht vollständig abgeschrieben sind und deshalb in den Finanzbüchern der iNFRA einen Restwert aufweisen. Da die Umsetzungszeit des Beleuchtungersatzes rund zwei Jahre in Anspruch nehmen wird und der Restbuchwert der Beleuchtung bei CHF 246'500.00 liegt, wird die Sonderabschreibung auf Gemeindegeldern in zwei Jahrestanchen anfallen.

Vorzeitiger Rückbau Halle 444A (Anbau Düngerbau) CU-Areal

Für den Abbruch der einsturzgefährdeten Halle ist ein Bruttokredit von CHF 340'000.00 gesprochen worden. Der Gemeindeanteil beträgt 50 %.

Aus Sicherheitsgründen muss der vorgelagerte Anbau, die Halle 444A, am denkmalgeschützten Düngerbau auf dem ehemaligen Chemieareal an der Seestrasse, vorzeitig zurückgebaut werden. Aktuelle Untersuchungen durch Bauingenieure zeigen, dass die Stirnfassade Ost des Gebäudes nach Aussen baucht und zum Einsturz der gesamten Fassade inkl. Anbau führen könnte. Als Sofortmassnahme ist das Umgelände grossräumig abgesperrt worden. Die beiden Miteigentümer Kanton Zürich und Gemeinde Uetikon am See haben einen Kredit von CHF 340'000.00 bewilligt, um einen geordneten Abbruch des Anbaus sowie der Ostfassade Düngerbau umgehend vornehmen zu können. Dies erfolgt in enger Zusammenarbeit mit der kantonalen Denkmalpflege und Baufachleuten. Die Halle 444A steht nicht unter Schutz und ist gemäss bewilligtem Gestaltungsplan als Abbruchobjekt vorgesehen.



Online-Schalter

Viele Behördengänge können Sie bequem von zu Hause aus erledigen.



www.uetikonamsee.ch/online-schalter

Gemeinde

Postfach · 8707 Uetikon am See · Telefon 044 922 72 00
gemeinde@uetikonamsee.ch · www.uetikonamsee.ch

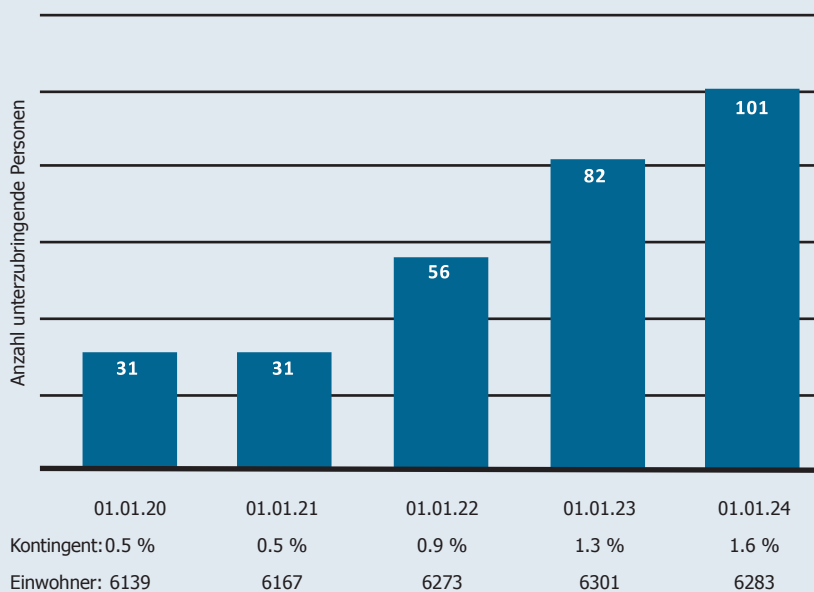
Das Schweizerische Asylwesen – ein Einblick

Wie Sie es auch an anderen Stellen vernehmen konnten, ist die Lage im Schweizerischen Asylwesen noch immer als angespannt zu bezeichnen. Nicht nur der Krieg in der Ukraine, sondern auch andere geopolitische Entwicklungen lösen Fluchtbewegungen in verschiedenen Staaten aus, was auch Auswirkungen auf die Schweiz, den Kanton Zürich und auf kleine Gemeinden wie Uetikon am See hat.

Der Antrag auf Asyl

Die asylsuchenden Menschen werden nach ihrer Ankunft in der Schweiz auf Bundesebene registriert, damit ihr Antrag auf Asyl geprüft werden kann. Wird dieser gutgeheissen und ein entsprechender Status erteilt, erfolgt, im Regelfall danach, die Zuweisung der Personen an die Kantone. Diese wiederum nehmen dann die Zuteilung auf die Gemeinden vor. Die Anzahl der zugewiesenen Personen hängt von der Einwohnerzahl der jeweiligen Gemeinde ab. Wenn bei Einreise keine Unterkunft vorhanden ist, beispielsweise bei Verwandten, erfolgt zunächst die Unterbringung in einem Bundesasylzentrum und danach in einem kantonalen Durchgangszentrum. Wie Sie im Februar den Medien entnehmen konnten, hat die Sicherheitsdirektion des Kantons Zürich die Aufnahmequote für Zürcher Gemeinden per 1. Juli 2024 von 1.3 % auf 1.6 % erhöht. Das Staatssekretariat für Migration geht von einer stabil bleibenden Anzahl neuer Asyl- und Schutzgesuchen in der Schweiz aus. Darum wird auch dieses Jahr mit rund 55'000 neuen solchen Gesuchen gerechnet. Um die Aufnahme von geflüchteten Personen auf Bundesebene weiter gewährleisten zu können und die kantonalen Durchgangszentren zu entlasten, wurde eine Erhöhung der Quote unumgänglich.

Entwicklung Aufnahmekontingent



Der Umzug in die Gemeinde Uetikon am See

Gemäss Paragraph 2 der Zürcher Asylfürsorgeverordnung müssen die asylsuchenden Personen untergebracht, betreut und versorgt werden. Ab dem 1. Juli 2024 bedeutet das für Uetikon am See, dass für 101 Personen Wohnraum zur Verfügung gestellt, die obligatorische Krankenversicherung gewährleistet und die finanzielle Existenz gesichert werden muss. Schulpflichtige Kinder müssen beschult werden. Hinzu kommen die weniger eindeutigen und umso vielfältigeren Betreuungsaufgaben, welche vor allem für die Integration der verschiedenen Familien und Einzelpersonen von grosser Bedeutung sind. Sie reichen von der Vermittlung von kulturellen Gepflogenheiten, der Übersetzung der Hausordnung der jeweiligen Liegenschaft bis hin zur Unterstützung in der beruflichen Integration. Der Status S hat aktuell bis mindestens 4. März 2025 Gültigkeit und gilt als rückkehrorientiert. Dennoch wurde

seitens Bund das Ziel formuliert, dass 40 % der eingereisten Personen aus der Ukraine innert zwei Jahren nach ihrer Ankunft erwerbstätig werden. Da Sprachkenntnisse den wichtigsten Grundstein für eine berufliche Integration darstellen, bedeutet das meistens in einem ersten Schritt, dass die hier zugewiesenen, erwachsenen Personen einen Deutschkurs besuchen. Hierfür werden seitens Bund beachtliche Mittel zur Verfügung gestellt, womit diese Integrationsangebote finanziert, respektive den Gemeinden vollumfänglich rückerstattet werden. Ebenfalls werden den Gemeinden die weiteren Aufwendungen, welche im Rahmen des gesetzlichen Auftrages zu tätigen sind, mittels einer vom Kanton festgesetzten Globalpauschale vergütet. Diese beläuft sich aktuell auf rund 36.00 Franken pro Person und Tag, an welchem sie in der Gemeinde untergebracht ist und Sozialleistungen bezieht.

Die Aufgaben und Herausforderungen der Gemeindeverwaltung

Der oben beschriebene, gesetzliche Auftrag stellt für die Gemeindeverwaltung eine Herausforderung dar, welche mit der Erhöhung der Aufnahmequote weiter zunehmen wird. Seitens Schule besteht die grösste Schwierigkeit darin, dass eine Neuaufnahme jeweils recht kurzfristig organisiert werden muss und zuvor wenig zu den neuen Kindern bekannt ist. Braucht es zur Sprachförderung (Anfangsunterricht Deutsch gemäss den Vorgaben seitens Volksschulamt) die Installation ergänzender Angebote? Oder sind zusätzliche Bemühungen hinsichtlich Integration von Nöten, da die Familie aus einem eher bildungsfernen Milieu stammt? Hier hat sich eine niederschwellige und aktive Zusammenarbeit zwischen Schule und den Sozialen Diensten etabliert, um möglichst rasch und unkompliziert Lösungen zu finden und diesen Schwierigkeiten gemeinsam zu begegnen.

Die wohl grösste Aufgabe für unsere Gemeinde ist es aber, ausreichend Wohnraum für die asylsuchenden Menschen bereitzustellen. Von allen zugewiesenen Personen wohnen aktuell 27 % in gemeindeeigenen Liegenschaften und 60 % sind in angemietetem Wohnraum untergebracht. Die restlichen 13 % konnten bei Privatpersonen, persönlichen Bekannten oder Verwandten unterkommen. Der aktuell noch leere, verfügbare Wohnraum wird für die Kontingentserhöhung im Sommer nur äusserst knapp und nur kurzfristig ausreichen. Um als Gemeinde den gesetzlichen Auftrag langfristig und eigenständig wahrnehmen zu können, arbeiten momentan verschiedene Abteilungen in der Gemeindeverwaltung daran, mittel- und langfristige Lösungen zu entwickeln. Wir möchten der wachsenden Nachfrage nach Wohnraum für alle KlientInnen der Sozialen Dienste anders begegnen, als zahlreiche Wohnungen im niedrigen Preissegment dauerhaft anzumieten. Ebenso möchten wir die aktuell grosse Abhängigkeit vom öffentlichen Wohnungsmarkt minimieren. Sobald diese Pläne konkreter sind, werden wir Sie in geeigneter Form informieren.

Kurzfristig sind wir aber dennoch auf zusätzlichen Wohnraum angewiesen: wenn Sie aktuell freien Wohnraum zur Verfügung haben, sei es zur Zwischenutzung oder unbefristeten Vermietung, und Sie diesen der Gemeinde zur Verfügung stellen möchten, laden wir Sie ein, sich unter 044 922 72 40 zu melden. In der Abteilung der Sozialen Dienste steht man Ihnen zur Klärung von Fragen gerne zur Verfügung und ist für sämtliche Angebote äusserst dankbar. An dieser Stelle sei ein grosser Dank an alle Privatpersonen und Liegenschaftsverwaltungen ausgesprochen, welche unseren bisherigen Aufrufen gefolgt sind und Wohnraum zur Verfügung gestellt haben. Es ist nur Ihrem Engagement und Ihrer Bereitschaft zur Mitarbeit zu verdanken, dass wir bis anhin alle Asyl- und Schutzsuchenden unterbringen und unseren gesetzlichen Auftrag wahrnehmen konnten. Leider deutet die aktuelle weltpolitische Lage nicht darauf hin, dass die Fluchtbewegungen abnehmen werden. Somit werden auch die Herausforderungen und die Verantwortung, welche wir als Gemeinde haben, nicht geringer werden. An dieser und abschliessender Stelle sind die hoffnungsvollen Worte in Erinnerung zu rufen, welche auch der dienstjüngste Bundesrat nach hundert Tagen im Amt als Vorsteher des Eidgenössischen Justiz- und Polizeidepartements (EJPD) gewählt hat: «zäme gaht's besser!», wir danken Ihnen!

Bauprojekte

Die Baugesuche liegen während 20 Tagen in der Abteilung Bau + Planung auf. Begehren um die Zustellung des baurechtlichen Entscheides können innert der gleichen Frist schriftlich bei der örtlichen Baubehörde gestellt werden (§§ 315 ff. PBG).

Wer das Begehren nicht innert der Auflagefrist stellt, hat das Rekursrecht verwirkt. Die Rekursfrist läuft ab Zustellung des baurechtlichen Entscheides (§§ 314-316 PBG).

Abteilung Bau + Planung

Bauprojekt: 2024-0017

Bauherrschaft: Heiri Steiger, Kleindorfstrasse 89, 8707 Uetikon am See
Projektverfasser: Architektur Atelier Toni N. Carigiet, Felseneggstrasse 2, 8707 Uetikon am See
Projekt: Neubau Gartenhaus, Kleindorfstrasse 89, Kat.-Nr. 2639
Zone: WG/2.3
Öffentliche Auflage: vom 19. April 2024 bis 9. Mai 2024

Bauprojekt: 2024-0018

Bauherrschaft: Tennisclub Uetikon am See, Talstrasse 20, 8707 Uetikon am See
Projektverfasser: mk arch GmbH, Bergstrasse 177, 8707 Uetikon am See
Projekt: Neubau Traglufthalle für Tennisplatz (ohne Heizung), Talstrasse 20, Kat.-Nr. 4848
Zone: Zone für öffentliche Bauten / Empfindlichkeitsstufe II
Öffentliche Auflage: vom 19. April 2024 bis 9. Mai 2024

Bauprojekt: 2024-0019

Bauherrschaft: Tennisclub Uetikon am See, Talstrasse 20, 8707 Uetikon am See
Projektverfasser: mk arch GmbH, Bergstrasse 177, 8707 Uetikon am See
Projekt: Neubau Lager- und Technikraum, Talstrasse 20, Kat.-Nr. 4848
Zone: Zone für öffentliche Bauten / Empfindlichkeitsstufe II
Öffentliche Auflage: vom 19. April 2024 bis 9. Mai 2024

Bauprojekt: 2024-0020

Bauherrschaft: Rankweg Immobilien AG, Daniel Geilinger, Burstwiesenstrasse 25, 8606 Greifensee
Projektverfasser: architektur caflisch gmbh, Alte Landstrasse 48, 8706 Meilen
Projekt: Ersatzneubau Scheune (im Inventar Blatt Nr. 13 erwähnt), Rankweg 31, Kat.-Nr. 3883, Vers.-Nr. 361
Zone: Kernzone 2
Öffentliche Auflage: vom 19. April 2024 bis 9. Mai 2024

Todesanzeigen

Theodor Weber

Wohnhaft gewesen Tuntelnstrasse 30, 8707 Uetikon am See
 geboren am 22. Juni 1950, gestorben am 1. April 2024

Die Abdankung fand am Donnerstag, 18. April 2024, in der ref. Kirche, Küsnacht statt.

Ursula Näf

Wohnhaft gewesen Tramstrasse 55
 Haus Wäckerling, 8707 Uetikon am See
 geboren am 27. August 1938, gestorben am 2. April 2024

Die Abdankung fand im engsten Familienkreis statt.

Heinz Schälchli

Wohnhaft gewesen Riedstrasse 25
 Alterszentrum Seerose Küsnacht, 8700 Küsnacht ZH
 geboren am 23. März 1955, gestorben am 6. April 2024

Die Abdankung fand im engsten Familienkreis statt.

Lorenz S. Lutz

Wohnhaft gewesen Witellikerstrasse 70, 8008 Zürich
 geboren am 11. Februar 1946, gestorben am 9. April 2024

Die Abdankung findet am Donnerstag, 25. April 2024, 14.00 Uhr in der Ref. Kirche Uetikon am See statt.



Foto: Pascal Golay

Das Geheimnis hinter den Empanadas aus Uetikon

Das gastronomische Universum von Uetikon ist seit kurzem noch vielfältiger. Im Bistro «Pasito Vivel» wird zudem mehr als bloss Kulinarik geboten.

Jérôme Stern

Man könnte es beinahe übersehen, das kleine Lokal an der Uetiker Weingartenstrasse 6, wäre da nicht ein grosses Schild mit spanischem Wappen und der Aufschrift «Empanadas». Womit die kulinarische Ausrichtung schon mal klar wäre. Die Neugier ist geweckt, zumal das Bistro namens «Pasito Vivel» offensichtlich neu ist. Kaum bin ich eingetreten, begrüsst mich Manuela Nieves herzlich, wobei der sympathische spanische Akzent sofort ein Gefühl von Ferien auslöst. Drinnen fühlt man sich zwischen alten Sichtbalken und geschmackvoller Einrichtung gleich wohl. Offensichtlich ist, dass das Besitzerpaar, Manuela Nieves und Marc Achhammer, sein Bistro mit viel Liebe und Sorgfalt eingerichtet hat.

Spezielles Konzept

Sie hätten das Interieur allein konzipiert und zusammen mit einem befreundeten Schreiner auch selbst gebaut, erläutert die Geschäftsführerin und deutet auf die Theke: «Hier kann man Empanadas mit verschiedenen Füllungen wie Hackfleisch, Thunfisch, Gemüse oder Crevetten

geniessen. Auf Wunsch kochen wir auch Paella oder Tapas für bis zu acht Personen.» Dazu sei allerdings eine vorgängige Bestellung erforderlich, fügt sie hinzu. «Sowohl die Empanadas wie auch die anderen Spezialitäten kann man bei uns auch zum Mitnehmen bestellen.»

Während Nieves eine soeben eingetretene Kundin bedient und sich ein angeregtes Gespräch auf Spanisch entspinnt, schaue ich mich genauer um und nehme den angrenzenden Raum mit der Boutique in Augenschein. Tatsächlich ist «Pasito Vivel» nicht nur ein Bistro, son-

dern zugleich auch ein Geschäft für Kleider, Schuhe, Handtaschen und Accessoires – vornehmlich für Damen, versteht sich.

Verkaufsgespräch auf Spanisch

Die Boutique im Bistro ist keineswegs die einzige Besonderheit. Tat-



Verlockende Spezialitäten: An der Theke werden die Empanadas und andere Speisen sehr einladend präsentiert.

Foto: Jérôme Stern

ENGEL & VÖLKERS

Aufblühen!

In Ihrem neuen Zuhause. Dank kostenlosem Suchabo.

RAPPERSWIL

T +41 43 210 92 20 | engelvoelkers.com/rapperswil





Familiäres Team: Manuela, Marc und Sohn Kevin (von links) wollen ihre Kundschaft mit spanischen Spezialitäten verwöhnen. Foto: Jérôme Stern

sächlich besteht das Sortiment sowohl aus neuen wie auch aus Secondhand-Artikeln. Während ich mir das Angebot genauer anschau, erwähnt Nieves, dass man hier Stücke von exklusiven Labels, wie etwa Escada, Burberry oder Ralph Lauren finde. «Die Secondhand-Kleider sind praktisch wie neu, manche wurden nie getragen.» Sie nimmt einen Rock von einem Kleiderständer, zeigt auf die ursprüngliche Etikette und sagt: «Früher war er mit 269 Franken angeschrieben, jetzt kostet er 169 Franken.» Schliesslich stehen wir vor dem Gestell mit Handtaschen, die sie direkt von einem italienischen Hersteller bezieht.

Detailhandel als Familientradition Mittlerweile ist auch ihr Partner, Marc Achhammer, eingetroffen. Am

kleinen Bistrotisch neben der Theke erzählt er, dass sie beide schon als Kind von ihrem eigenen Geschäft geträumt hätten. «Zudem haben wir beide einen entsprechenden familiären Hintergrund. Meine Eltern eröffneten vor mehr als 60 Jahren das Coiffeurgeschäft Achhammer in Obermeilen, das heute mein Bruder leitet.» Von daher habe er einiges mitbekommen. Seine Partnerin ihrerseits erzählt, dass ihre Eltern einen Bauernhof in der spanischen Provinz Galicia geführt hätten. «Dort verkauften wir unter anderem Milch und Fleisch.» Da habe sie auch immer mitgeholfen.

Corona bringt die Sache in Fahrt

Nun möchte ich genau wissen, wie es zur Gründung des eigenen Geschäfts kam. Gab es eine Art Initial-

zündung? Beide schmunzeln. Sie hätten das überhaupt nicht geplant – bis Corona eingeschlagen habe, sagt Achhammer. «Wir hatten es schon immer bedauert, dass es in der Region kaum spanische Restaurants gibt. Als die Pandemie begann, meinte Manuela eines Abends, wir könnten doch Empanadas backen und via Facebook fragen, ob jemand Interesse daran hat.» Darauf hätten nicht etwa zwei, drei Leute, sondern gleich rund hundert reagiert, die sich alle erkundigten, wo denn das Geschäft sei. Die beiden erinnern sich, wie sie die ersten Empanada-Bestellungen in einer Pizzaschachtel übergaben. Das Angebot sprach sich herum, und bald buken sie jeden Samstag dutzende der spanischen Teigtaschen in der kleinen Küche ihrer Wohnung in Meilen.

Überraschendes Angebot

Nach diesem Erfolg wuchs der Wunsch nach einem eigenen Geschäft. Doch eine bezahlbare Lokalität aufzutreiben erwies sich als schwierig. «Zuerst schauten wir uns in Meilen um», sagt Nieves. «Wir kennen dort viele Leute, von daher wäre es für uns einfacher gewesen.» Ihre Suche in Meilen ergab jedoch kein passendes Angebot, dafür fanden sie 2022 schliesslich die Lokalität an der Uetiker Weingartenstrasse. Dabei spielte der Zufall eine wichtige Rolle: Eines Tages wurden die beiden von einer Kollegin angefragt, ob sie Interesse an einem Raum in ihrem Schönheitssalon hätten. Sie könne sich die ganze Miete allein nicht leisten. Zunächst zögerten sie, dann übernahmen sie zuerst einen Teil der Räumlichkeiten – und schliesslich das gesamte Lokal.

Wie eine mit Liebe hergestellte Empanada schmeckt

Genug der Vorgeschichte. Nun möchte ich erfahren, wie ihre selbstgemachten Empanadas schmecken. Ich entscheide mich für die vegetarische Variante. Fazit: Schon der erste Bissen ist absolut überzeugend und die Empanada schnell gegessen. Was macht eine gute Empanada aus? «Das Herz», sagt Manuela, ohne zu zögern. Und die Gewürze seien natürlich auch wichtig, fügt sie hinzu. Die echten Empanadas Gallega aus ihrer Heimat Galicien würden auf einem grossen Backblech gebacken. «Aber wir haben sie bezüglich Grösse angepasst, weil in der Schweiz nicht alle grosse Portionen wollen. Deshalb bieten wir auch eine kleinere Variante an.» Spanienkennern sei an dieser Stelle versichert, dass die Teigtaschen nach dem Originalrezept von Manuela Nieves Mutter zubereitet werden.

Sie spenden gern

Schliesslich erwähnt Marc Achhammer noch eine weitere Besonderheit: Sie unterstützten ausgesuchte Projekte mit Spenden. «So zum Beispiel ein Projekt für Strassenkinder in Ägypten. Ein anderes Engagement betrifft «Summit for Hope», das sich um die schulische Ausbildung von Kindern in Kenia kümmert.» Auch Naturprojekte wie beispielsweise Baumpatenschaften in Grüningen würden sie unterstützen.

Als ich Manuela Nieves beim Abschied nach dem genauen Rezept für die Empanadas frage, lächelt sie vielsagend. «Das ist mein Geheimnis.»

Weitere Informationen und Onlineshop

www.pasitovivelo.ch



SENIOREN FÜR SENIOREN UETIKON AM SEE

Freiwillige Helfer für Fahrdienste gesucht

Gerne gibt Ihnen Peter Stämpfli – SfS-Arbeitsgruppenleiter nähere Auskünfte

+41 79 207 18 40 – Peter.Staempfli@Outlook.com

<https://frauenverein-uetikon.ch/home/senioren-fuer-senioren>



Bei Abgabe dieses Inserats ist die **erste Einsatzstunde gratis**

(Mindesteinsatz: 3 Stunden, nur für Neukund:innen)

Fenster reinigen, gemeinsam Blumen pflanzen oder Glacé essen, individuelle Ferienbetreuung und vieles mehr...

Spitex++ macht's möglich

Bahnhostr. 44 · 8708 Männedorf · 044 922 08 00
www.spitex-zuerichsee.ch



Weil Familie es wert ist – Familienhilfe in Akutsituationen

Vor rund fünf Jahren wurde der gemeinnützige Verein *fürenand* gegründet. Er bietet Familien in Akutsituationen zeitnahe und kompetente Hilfe in der Kinderbetreuung und der Haushaltsbewältigung.

Den Anstoss für die Gründung vom *fürenand* haben die zwei Initiantinnen, Silke Sieber und Fiona Huder, durch ihre eigene Geschichte bekommen. Fiona hatte während mehreren herausfordernden Umfeld- und Ortswechseln starken Halt bei Familie und Freunden gefunden. Dadurch ist ihr besonders bewusst geworden, welches Geschenk einzelne Menschen sein können. Silke hat im Alltag mit ihren frisch geborenen Zwillingen und ihrem eineinhalb Jahre alten Sohn vielerlei externe Hilfe und Unterstützung bekommen und entwickelte dadurch das Anliegen, andere Familien in solchen oder ähnlichen Situationen zu unterstützen.

Mehrmals durften die Gründerinnen von *fürenand* erleben, wie wertvoll und wichtig Unterstützung ist, wenn man im Leben durch herausfordernde Zeiten geht. Nicht alle Familien haben die Möglichkeit, genügend Unterstützung aus dem eigenen sozialen Umfeld zu bekommen. Und genau dort möchten wir als *fürenand* Entlastung anbieten. Primär setzen wir uns für Familien in Uetikon am See



Die Initiantinnen: Silke Sieber und Fiona Huder (rechts).

Foto: zvg

und Männedorf ein, die Kleinkinder und Kinder im Schulalter haben. Mit einem wunderbaren Team von ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen können wir die Kosten für unsere Dienstleistungen tief halten. Das Entgelt von 10 Franken pro geleistete Arbeitsstunde kommt vollumfänglich dem Verein zu. Als gemeinnütziger Verein sind wir darum grossmehrheitlich durch freiwillige Spenden getragen und sind dankbar für jede finanzielle Unterstützung. Unsere Entlastung für die Familien

bieten wir über maximal drei Monate an zwei Halbtagen pro Woche an. In dieser Zeit sorgen wir für die Kinderbetreuung, erledigen Aufgaben im Haushalt oder unterstützen anderweitig. Wir versuchen zeitnahe und auf die Bedürfnisse der Familie angepasste Hilfe zu organisieren und wir beraten die Familien auch bei der Suche nach Anschlusslösungen. Unsere freiwillig Mitarbeitenden stehen unter Schweigepflicht, damit eine Vertrauensbasis geschaffen werden kann.

Seit September letzten Jahres freuen wir uns darüber, dass Laila Muhl als Sozialpädagogin für den Verein angestellt ist. Es entspricht ihr sehr, die Entlastungseinsätze zu koordinieren, die jeweiligen Familien kennen zu lernen und sie zu beraten und zu unterstützen. Ausserdem empfindet sie es als besonderen Mehrwert, sich an ihrem eigenen Wohnort für Familien zu engagieren.

Die vielen positiven Rückmeldungen von Familien, die unsere Hilfe bereits in Anspruch genommen haben, sind für uns eine Ermutigung. Wir freuen uns darüber, weiterhin Familien in Männedorf-Uetikon zu unterstützen und sie während herausfordernden Lebensabschnitten unkompliziert, verständnisvoll

und liebevoll zu begleiten. In unserem Trailer berichten zwei Familien, die diese Unterstützung durch den *fürenand* erlebt haben. Ferner finden sie auf unserer Homepage (www.verein-fürenand.ch) weitere Informationen zu unseren Mitarbeitenden und unserem Angebot. Unter dem Motto «weil Familie es wert ist» wünschen wir uns, einen Mehrwert für Männedorf-Uetikon zu sein.

zvg

Kontaktdaten

Verein *fürenand*
c/o Laila Muhl, 078 677 11 52
www.verein-fürenand.ch
info@verein-fürenand.ch



fürenand-Trailer mit zwei Erfahrungsberichten

**MALERGESCHÄFT
MARKUS ZAUCHNER**

Malergeschäft
Markus Zauchner
Dollikerstrasse 71
8707 Uetikon

Telefon 044 920 49 91
zauchner@bluewin.ch
www.zauchner.ch

**FELDNER
DRUCK**
LAYOUT & PRINT

www.feldnerdruck.ch

Rätselserie

Unsere Rätselserie: «Wo in Uetikon ist das?»

Wir freuen uns – seit ihrer Lancierung hat sich unsere Rätselserie prächtig entwickelt. Zu jeder Frage erreichen uns zahlreiche Einsendungen, die meisten davon auch mit der richtigen Antwort. So auch bei unserem sechsten Rätsel. Klar ist, dass die fragliche Skulptur schon vielen aufgefallen ist, steht sie doch an prominenter Lage auf dem Vorplatz der reformierten Kirche Uetikon. Besonders beeindruckt hat uns die Tatsache, dass viele unserer Leserinnen und Leser auch den Namen des Künstlers angeben konnten. Dabei handelt es sich nämlich um den ehemaligen Pfarrer, Daniel Bühler. Gewonnen hat unseren Buchpreis Irene Blum. Wir gratulieren herzlich.

Damit zu unserer neuesten Frage: «Wo in Uetikon ist denn das?» Und ja, dieses Mal dürfte es eine echt harte Nuss sein. Wir sind jedenfalls gespannt und fragen uns: Wer in Uetikon weiss das?

An dieser Stelle dürfen wir Sie auf unseren neuen Preis aufmerksam machen. Und zwar erhalten die glücklichen Gewinnerinnen und Gewinner in Zukunft das wunderschön gestaltete Gemeindebuch «Uetikon am See – zwischen Wandel und Kontinuität 1980 bis 2020». An dieser Stelle bedanken wir uns bei der Gemeinde, welche diesen Preis grosszügig stiftet. Jetzt bleibt uns nur noch, Ihnen eine gute Zeit und viel Rätselglück zu wünschen!

P.S. Bitte senden Sie uns Ihre Antworten mit der vollständigen Postadresse.



Antwort mit Betreff «Rätsel» an: redaktion@blickpunkt-uetikon.ch



WOHNRÄUME – KUNSTRÄUME – GARTENRÄUME
Inspirationen für kreative Gestaltungsideen

Frühlingsausstellung 2024

Tramstrasse 75 | Uetikon am See

Showroom Polsterhüsli
Skulpturen Andreas Mantel
Keramik Regula Hauser
Offener Garten Grünau

Freitag 03. Mai 2024 14.00 – 19.00 Uhr
Samstag 04. Mai 2024 10.00 – 17.00 Uhr



Save the date

Uetikon am See

© Krebs und Herde Landschaftsarchitekten
+ Park Architekten, Bild: Tom Schmid

Informationsanlass
"Seeuferpark CU und Hafen –
Präsentation Vorprojekt"
Gemeinde Uetikon am See

Montag, 13. Mai 2024,
19.00 – 22.00 Uhr im Riedstegsaal Uetikon

Veranstaltungskalender



BilderBuchZeit
Bibliothek Uetikon
19. April 2024

Sonderabfälle Männedorf
P + R Mittelwies
20. April 2024

Bäume im Dorf
Haus zum Riedsteg, 1. OG:
Uetiker Museum
21. und 28. April 2024

Sozialer Stadtrundgang Zürich
Frauenverein Uetikon am See
22. April 2024

Konzert: D'Wasewachser (Trio)
Festsaal, Haus Wäckerling
26. April 2024

Poschti-Kafi
9.30 bis 11.30 Uhr,
Backstein 107
Evang.-ref. Kirchgemeinde
Uetikon
27. April 2024

Kartonsammlung
3. Mai 2024

KINO WILDENMANN | APRIL 2024

19.4.	17.45	Back to Black	
	20.15	Omegäng	Special mit Regisseur
20.4.	17.15	Evil Does Not Exist	
	20.15	Back to Black	
21.4.	11.00	Omegäng	
	16.00	Zone of Interest	
	19.15	Evil Does Not Exist	
24.4.	20.15	Evil Does Not Exist	
25.4.	20.15	C'è ancora domani	Ladies Night

26.4.	18.00	Cocorico	
	20.15	Back to Black	
27.4.	17.15	C'è ancora domani	
	20.15	Cocorico	
28.4.	16.00	C'è ancora domani	
	19.15	Cocorico	

Programmänderungen vorbehalten.
Das weitere Programm finden Sie unter
www.kino-wildenmann.ch/spielplan.

Buchen Sie die besten Plätze online über unser Reservationssystem:
www.kino-wildenmann.ch oder unter 044 920 50 55
Dorfgasse 42, 8708 Männedorf



Unsere Kasse und die Kino-Bar öffnen jeweils 45 Minuten vor Filmstart.

Helga Schneider rockt das Uetiker Publikum

Der Riedstegsaal in Uetikon war mit über 200 Anwesenden proppenvoll, die Stimmung schon vor dem Auftritt von Regula Esposito alias Helga Schneider bestens. Was sollte da an diesem Samstagabend überhaupt schiefgehen? Eben. Anders gesagt: Die ehemalige Mitbegründerin der seligen Acapickels hatte ihr Publikum schon ab der ersten Sekunde fest im Griff. Kaum betrat sie, begleitet von heftiger Lightshow und pompösem Rocksound, die Riedstegbühne wurde sie euphorisch be-

grüsst. Und was sie in den folgenden gut 120 Minuten an Comedy-Texten ablieferte, war tatsächlich begeisternd. Wobei man der 59-Jährigen auch eine ausserordentliche Fitness attestieren darf. In atemlosem Tempo erzählte sie ihre selbstironischen Geschichten, regte sich über Political Correctness auf oder nahm die Gepflogenheiten der heutigen Jugend gnadenlos auf die Schippe. Das Fazit nach dem Schlussapplaus war klar: Helga Schneider muss man erlebt haben. *js*



Foto: Jérôme Stern

Impressum

Blickpunkt Uetikon
Feldner Druck AG
Esslingerstrasse 23
8618 Oetwil am See
Telefon 043 844 10 20
redaktion@
blickpunkt-uetikon.ch
www.blickpunkt-uetikon.ch

Amtliches Publikationsorgan
der Gemeinde Uetikon am See

Erscheint alle zwei Wochen
und wird am Freitag von
der Post in sämtliche Uetiker
Haushalte zugestellt.

Auflage: 4000 Ex.

Abonnementspreise
Fr. 75.– pro Jahr für Uetikon
Fr. 120.– auswärts

Redaktionsschluss
Montag, 10.00 Uhr
(Erscheinungswoche)

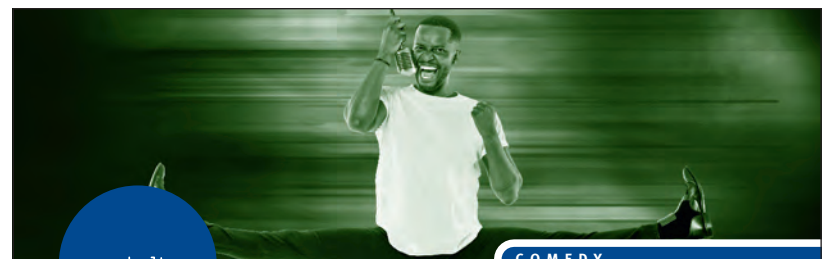
Annahmeschluss Inserate
Montag, 10.00 Uhr
(Erscheinungswoche)

Herausgeber
Pascal Golay

Redaktion
Jérôme Stern

Inserate
inserate@blickpunkt-uetikon.ch

**Layout, Typografie,
Druckvorstufe und Druck**



COMEDY

> f r 24 m a i | 20 u h r

Charles Nguela
R.E.S.P.E.C.T.

Gemeindsaal Männedorf
Billette: Jeanshaus Männedorf und auf
www.kulturkreis-maennedorf.ch ab 16. April, Abendkasse

Alle bisher erschienenen Ausgaben
des «Blickpunkt Uetikon» finden Sie
auch im Archiv auf unserer Website
www.blickpunkt-uetikon.ch

Führungswechsel bei Landi Mittlerer Zürisee und neuer Newsletter

Die Genossenschaft Landi Mittlerer Zürisee hat einen neuen Verwaltungsratspräsidenten. Andreas Hauser übernimmt das Amt von Peter Schlumpf. Das unter Peter Schlumpf erfolgreich eingeführte Prima-Konzept soll auch unter Andreas Hauser weiter gestärkt werden. Hierzu gibt es neu einen Prima Newsletter.



Foto: zvg

Eine Ära geht zu Ende. Peter Schlumpf übergibt sein Amt des Verwaltungsratspräsidenten der Genossenschaft Landi Mittlerer Zürisee an seinen Vizepräsidenten, Andreas Hauser. Peter Schlumpf darf auf eine spannende, erfolgreiche, aber auch herausfordernde Zeit zurückblicken. Als Meilenstein sticht die mittlerweile bewährte Justierung der Detailhandels-Strategie hervor. Seit 2020 setzt die Landi Mittlerer Zürisee nicht mehr auf das Volg-Konzept sondern auf Prima. Unter der Führung von Andreas Hauser möchte die Landi Mittlerer Zürisee die Prima Filialen stärken und noch besser auf dem Markt etablieren. Es gilt den Kundinnen und Kunden aufzuzeigen, wofür die noch junge Marke Prima steht. Im Prima findet die Kundschaft echte Regionalprodukte von kleinen Produzenten. Nicht zu vergessen sind die etwas grösseren überregionalen Lieferanten wie die Metzgerei Minig (Bachtel) und der Früchte und Gemüse Lieferant Ernst Welti AG (Zürich). Diese und weitere schmackhafte Produkte aus dem Prima bie-

ten der Kundschaft einen echten Mehrwert.

Oft wird übersehen, wie klein die Genossenschaft Landi Mittlerer Zürisee (fünf Prima Filialen, eine Landi Verkaufsstelle) im Vergleich zu seinen benachbarten Grossverteilern ist. Der Druck der Konkurrenz ist dementsprechend gross und doch bleibt die Überzeugung, dass es für den Prima eine starke Marktberechtigung gibt. Denn, wer im Prima einkauft, generiert nicht nur für sich selbst einen Mehrwert, sondern auch für die Zürichsee Region. Es werden lokale Arbeitsplätze gestärkt und regionale Produzenten gefördert. Das ist sowohl aus ökologischer wie auch aus sozialer Hinsicht sinnvoll und unterstützenswert. Zur Stärkung der Prima Filialen und für «gluschtige», exklusive Spezial-Angebote gibt es neu einen Prima Newsletter. Wir freuen uns über jede Anmeldung und Unterstützung.

zvg

Weitere Informationen
www.landimz.ch



Leserbriefe

Wollen Sie Ihren Standpunkt zu einem Thema oder einer Diskussion einbringen? Dann senden Sie hier direkt einen Leserbrief (maximal 2000 Anschläge inkl. Leerzeichen, gerne kürzer) an die Redaktion. Leserbriefe werden mit der nötigen Sensibilität redigiert und gekürzt, ohne dass der Sinn bzw. die Botschaft verändert wird.

redaktion@blickpunkt-
uetikon.ch

Wes Brot ich ess, des Lied ich sing

Brot gibts keins mehr von der CU, doch das Lied wird weiterhin gesungen: Man hört zum Beispiel: Eine Total- Sanierung bedroht die Ufermauer! Fakt ist: Diese Mauer «ruht» auf Holzpfählen; sie ist schon länger instabil und wird überwacht. 1955 brach an zwei Stellen eine neu erbaute Mauer weg. Es rutschte Material in die Tiefe, auch unter der bestehenden Mauer durch (J. Hug 1957)! Eine neue Seegrundkarte zeigt auch vor dem Ländeli Spuren einer grossen Rutschung. In Luzern musste 2022 die Reussufermauer von 1857 aufwändig saniert werden: sie stand zum Teil auf morschen Holzpfählen. Eine solide Sanierung ist nach Verursacherprinzip finanzierbar; Technik und Knowhow sind vor Ort. Es ist noch nicht zu spät; unsere Nach-

kommen bedanken sich. Sogar das AWEL streifte am 20. November die Idee einer Sanierung der Ufermauer! Das Amt betonte, dass die Sanierung von Land und See koordiniert geplant werde. Werden wir wieder vor vollendete Tatsachen gestellt?

Warum übernahmen AWEL, BAG und andere bereitwillig das Narrativ der CU, der radioaktive Teil der Altlast sei «natürlich»? Warum schrieb mir 2022 der Gemeindegemeinschafter, er habe keine Dokumente betreffend radioaktiver Aspekte der Altlast? Ich musste die (an die Gemeinde adressierten!) Verfügungen dem AWEL abkaufen.

Warum behauptete der Gemeindepräsident öffentlich, das Rotholz sei vollständig saniert? Das Gegenteil trifft zu: wegen «Grundbruch-

gefahr» (Ufermauer?) wurde nicht alles Gift entfernt. Laut BAG sucht man für 12'500 t Problem-Aushub noch die geeignete Deponie.

Bei trocken-heissem Wetter sind auf dem westlichen Teil des Areals sehr hohe Konzentrationen an Radon Rn222 messbar. Das zeigt, dass noch viel Radium Ra226 im Boden liegt. In Zukunft wird solches Wetter gehäuft auftreten. Jetzt muss die Sanierung vorausschauend und ohne Priorisierung der Kosten besser geplant werden. Nach dem Überbauen und Überschütten wirds schwierig bis unmöglich! Neue Lieder braucht das Land!

Marco Bähler, Uetikon

Für Fragen: mcbahler@gmx.ch

Spitex Zürichsee macht sich fit für die Zukunft

Das Geschäftsjahr 2023 der Spitex Zürichsee schliesst mit einem Aufwandüberschuss ab. Die Spitex Zürichsee hat eine umfassende Strategie entwickelt, um diese Entwicklung zu stoppen und fit zu sein für die Zukunft.

An der Mitgliederversammlung vom 9. April 2024 im Spitex-Zentrum in Männedorf präsentiert die Spitex Zürichsee ihre Zahlen und orientiert über ihre Strategie.

Rückgängige Stunden, gleichbleibender Aufwand
49'207 Stunden leistet die Spitex Zürichsee 2023, was einem Rückgang im Vergleich zum Vorjahr von 4.6 Prozent entspricht. Die Gründe dafür sind nicht nur hausgemacht, sondern auch in einem verschärften Wettbewerbsumfeld und normierten Tarifen zu finden. Da der Aufwand stabil bleibt, müssen die Gemeinden Herrliberg, Männedorf, Meilen und Uetikon am See Restkosten von 1.1 Millionen Franken decken. Um diese Entwicklung zu stoppen und die Spitex Zürichsee nicht nur finanziell, sondern in ihrer Gesamtentwicklung in erfolgreiche Bahnen zu lenken, wird im Frühling 2023 eine umfassende Unternehmens- und Marktanalyse erstellt. Lara Réé, Geschäftsleiterin Spitex Zürichsee: «Diese hat gezeigt, woran wir arbeiten müssen. Die Erkenntnisse daraus sind in unsere neuen Unternehmens- und Bereichsstrategien eingeflossen.»

Wettbewerbsumfeld erfordert Massnahmen
Parallel zur Strategiearbeit passt die Organisation ihre Einsatzplanung an, stärkt die digitale Rekrutierung und baut das Angebot Spitex++, Betreuung und Unterstützung im Alltag, auf. Die ersten vier e-Autos werden angeschafft, und in Herrliberg wird ein lokales Büro in Betrieb genommen für diejenigen Mitarbeitenden, die vor allem in dieser Region im Einsatz sind. Sie können dort ihre Kaffeepause machen oder ihren Einsatzplan prüfen. So werden die gefahrenen Kilometer pro Einsatz und der fossile Treibstoffverbrauch reduziert. Lara Réé: «Mit der Umsetzung der diversen Bausteine der Strategie gewinnen alle: Die Mitarbeitenden sind näher bei ihrer Kundschaft und fahren weniger Kilometer. Die Kundinnen und Kunden haben aufgrund der Verbesserungen in der Einsatzplanung weniger Wechsel bei den Mitarbeitenden. Wir als Betrieb sind nachhaltiger unterwegs und erzielen eine höhere Verrechenbarkeit. Davon profitieren die Gemeinden und die Umwelt.» Die Spitex Zürichsee treibt die Umsetzung der Strategie weiter gezielt voran, damit sie ihren Kundinnen und Kunden auch zukünftig durch professionelle, qualitativ hochstehende und wirtschaftliche Leistungen ein Leben in ihrem gewohnten Daheim ermöglichen kann.

zvg

Weitere Informationen
www.spitex-zuerichsee.ch



Wächter Keramik

Künstlerin Vreni Wächter, Feldmeilen (1918 – 2005)

Grosse Privat-Sammlung zu verkaufen

Vasen, Schalen, Krüge, Kerzenständer
Preise: 75 bis 300 Fr.

Termin-Kontaktaufnahme: 076 442 05 58

Nicht verzagen – Graf fragen – weitersagen Vom Kleinstauftrag bis zum Grossprojekt



Kleindorfstrasse 58
8707 Uetikon am See

Telefon 044 920 37 65
bauen@grafbau.ch
www.grafbau.ch

• Hochbau • Tiefbau • Umbauten • Renovationen • Diamantkernbohrungen